

1014/J XXII. GP

Eingelangt am 03.11.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

betreffend Missstände im Bereich kinderheilkundlicher Versorgung und im Bereich des Umgangs mit gesundheitspolitisch relevanten Daten

Anlässlich des Erscheinens des Buches „Weggelegt - Kinder ohne Medizin?“ kam es zu einem sofortigen reflexartigen Dementi der in diesem Buch formulierten Versorgungsdefizite im Bereich der Kinderheilkunde.

So wurden noch vor der Pressekonferenz im Rahmen der Buchpräsentation von der AKH-Leitung sowie vom ÖBIG die im Buch gezogenen Schlüsse mangelnder Versorgungsstandards im Bereich von Lebertransplantationen und herzchirurgischen Eingriffen bei Kindern als unwissenschaftliche Kritik zurückgewiesen.

Das ist politisch höchst bedenklich und gesundheitspolitisch kontraproduktiv.

Bis heute gibt es von den politisch Verantwortlichen keine Stellungnahme.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Sind Ihnen diese öffentlichen Auseinandersetzungen um Daten und Fakten der medizinischen Versorgung von Kindern in Zusammenhang mit dem Erscheinen des Buches „Weggelegt“ bekannt?
- 2) Wenn ja, warum haben Sie sich dazu bis jetzt nicht geäußert?
- 3) Gedenken Sie, zu den aufgeworfenen Problemkreisen in der Kinderheilkunde Stellung zu nehmen?
- 4) Woher beschaffen Sie sich die dazu notwendigen unabhängigen Informationen?
- 5) Welche Maßnahmen setzen Sie, um zur eigenen Meinungsbildung und

Entscheidungsfindung ein Höchstmaß an Objektivität, Transparenz und Kompetenz unter Ausschluss jedweder Befangenheit zu garantieren?

- 6) Die auf Anfrage der Autorinnen gelieferten Daten des ÖBIG stehen, was die Bettenzuteilung an die einzelnen Abteilungen der Univ.-Klinik für Kinderheilkunde betrifft, in Widerspruch zu den tatsächlich vorhandenen Bettenkapazitäten.

Wie erklären sich diese Widersprüche und welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

- 7) Die Zahl der vom ÖBIG angegebenen Herzoperationen ist zu niedrig, während die Zahl der nach Herzoperationen verstorbenen Kinder sehr hoch ist. Beides widerspricht Aussagen leitender Herzchirurgen des AKH Wiens sowie jenen der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Kardiologie.
Wie erklären Sie sich diese Diskrepanz?
- 8) Wie können generell gesundheitspolitische Maßnahmen gesetzt werden, wenn im Detail bereits derartig massive Datenwidersprüche im österreichischen Gesundheitssystem existieren?
- 9) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die im internationalen Vergleich deutlich zu niedrige Lebertransplantationsrate bei Kindern zu erhöhen?
- 10) Lt. den Autorinnen existieren klare Versorgungsmängel bei Kindern mit seltenen Erkrankungen, die eine Betreuung durch SubspezialistInnen der Kinderheilkunde erfordern würde.
Was sind die Ursachen dieses Mangels und wie soll dieser behoben werden?
- 11) Profilbildungen und Schwerpunktsetzungen im Bereich der Kinderheilkunde haben primär an den entsprechenden Universitätskliniken zu erfolgen.
Bestehen diesbezügliche Kooperationen zwischen ihrem Ministerium und dem Wissenschaftsressort?
- 12) Wenn nein, warum nicht?
- 13) Im Bereich der Primärversorgung durch praktische ÄrztInnen bestehen im internationalen Vergleich Mängel in der allgemeinmedizinischen Ausbildung.
Welche Maßnahmen planen Sie, um diese Ausbildung zu verbessern?
- 14) Im Gegensatz zum Fach Innere Medizin existieren im internationalen Vergleich in Österreich nur wenige SubSpezifizierungen im Bereich der Kinderheilkunde. Welche Maßnahmen planen Sie, um diese Defizite an Spezialistinnen zu beseitigen und die daraus resultierenden Versorgungsmängel zu schließen?
- 15) Sind im Ärztegesetz Erweiterungen im Sinne einer SubSpezialisierung im Bereich der Kinderärztinnen geplant?
- 16) Im Rahmen der Debatte um das erschienene Buch wurden Mängel in der bundeseinheitlichen Datenerfassung sichtbar.
Welche Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels werden von Ihnen gesetzt?

- 17) Von Seiten einiger verantwortlicher Institutionen (AKH, ÖBIG) wurden sowohl Daten und Zahlen dieser Publikation bestritten als auch die Wissenschaftlichkeit der gezogenen Schlüssen angezweifelt. Diese Angriffe auf die Autorinnen halten einer exakten Analyse allerdings nicht stand. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um Transparenz und Klarheit über die Qualitätsstandards kinderärztlicher Versorgung zu gewährleisten?
- 18) Werden Sie weiterhin hinnehmen, dass ausschließlich Betroffene und damit möglicherweise Befangene auf Kritik von außen reagieren oder gedenken Sie, eine unabhängige, international zusammengesetzte Kommission mit der Klärung strittiger Fragen zu beauftragen?